Stand: 11.11.2026

Rede Haushalt November 2026

1. Anrede

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

Sehr geehrter Herr Landesbischof,

Hohe Synode,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

2. Dank

Wie jedes Jahr ist es mir eine Herzensangelegenheit mich bei Ihnen allen und bei einigen Persönlichkeiten ganz besonders für die Mitwirkung zu bedanken.

Mein herzlicher Dank gebührt unserem **Landesbischof Christian Kopp**, der uns immer wieder in Finanzfragen begleitet und mit Rat und Unterstützung beisteht. Ich bedanke mich auch bei allen Kolleginnen und Kollegen des **Landeskirchenrates**, die immer konstruktiv mitgewirkt haben, und die mit ihrem Votum zu Erstellung dieses Haushaltes beigetragen haben.

Auch bei dem Vorsitzenden des Finanzausschusses **Joachim Pietzcker** möchte ich mich besonderes bedanken. Joachim Pietzcker begleitet die Aufstellung des Haushaltes mit dem Finanzausschuss seit Jahren intensiv in fordernder und konstruktiver Art und Weise.

Auch der **Präsidentin, dem Präsidium und dem Landessynodalausschuss** gebührt mein herzlicher Dank.

An dieser Stelle gebührt mein Dank auch dem Leiter des **Rechnungsprüfungsamtes Gerd Eisenhuth**. Herrn Eisenhuth gelingt es immer wieder mit sachkundigem Rat aber auch mit dem ihm zustehenden kritischen Anmerkungen des Rechnungsprüfungsamtes die Erstellung des Haushaltes zu begleiten. Deshalb an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank. Ebenso in den Dank einschließen möchte ich den Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschuss Martin Finzel, der im Finanzausschuss an der Beratung teilnimmt.

Natürlich geht mein persönlicher Dank **an Herrn Heizenreder**, dem Referenten und Leiter des zuständigen Referates mit **Frau Müller-Gröhler, Herrn Vogel** und den Haushaltsbeauftragten in allen Abteilungen. Sie haben mit ihrer unermüdlichen Tätigkeit dazu beigetragen, dass ein Haushalt mit Rund 30 000 Haushaltsstellen und 600 Seiten erstellt werden konnten. Dies ist nicht nur eine enorme Fleißarbeit, sondern auch ein Kraftakt sondergleichen.

3. Einbringung des Jahresabschlusses 2025, des Haushaltes 2027 und des Planungsrahmens der Haushaltsplanung 2028.

Frau Präsidentin, hohe Synode meine Damen und Herren hiermit bringe ich im Namen des Landeskirchenrates den Jahresabschluss 2025, den Haushalt 2027 und den Rahmen der Haushaltsplanung 2028 ein.

Der Jahresabschluss 2025 endet mit einem Ergebnis aus laufender Tätigkeit von 5,4 Mio. Euro und der Haushalt 2027 soll mit einem Ergebnis von 7 Mio. Euro schließen.

4. Geld, Vermögen und wirtschaftliches Handeln der Kirche

Mir ist es ein ganz besonderes Anliegen mit Ihnen auch ein paar grundsätzliche Gedanken zum Thema Geld und Finanzen der Kirche auszutauschen. Tief im Inneren unseres Herzens tun wir uns als protestantische Christen immer wieder schwer im Umgang mit Geld.

Martin Luther schreibt im Großen Katechismus zum ersten Gebot „Du sollst nicht andere Götter haben“ über Geld folgendes: „Mancher meint, er habe Gott und alles zur genüge, wenn er Geld und Besitz hat, verlässt sich darauf und brüstet sich damit, so überheblich, dass er niemandem der Beachtung wert findet. Siehe, der hat auch einen Gott, der heißt Mammon (Matthäus 6, 24), das ist Geld und Besitz, worauf er sich voll und ganz verlässt. Das ist der verbreitetste Abgott auf Erden. Wer Geld und Besitz hat, der weiß sich unangreifbar, ist fröhlich und unerschrocken, als sitze er mitten im Paradies.“

Die VELKD hat **Leitlinien kirchlichen Lebens** herausgegeben. Es handelt sich um eine Handreichung für eine kirchliche Lebensordnung. Darunter findet sich das Kapitel **Geld, Vermögen, wirtschaftliches Handeln der Kirche.**

Diese Gedanken und Leitlinien mögen uns als evangelische Christen leiten. Es heißt dort nämlich, dass Geld, Vermögen und wirtschaftliches Handeln die materiellen Voraussetzungen unter der Kirche ihren Auftrag in der Welt wahrnimmt, sichert. „Finanzielle Mittel, Besitz und wirtschaftliche Aktivitäten sind dabei kein Selbstzweck, sondern dienen der Verkündigung, Seelsorge und dem vielfältigen Dienst der Kirche an dem Menschen. Wirtschaftliches Handeln ist an kirchliche Werte und den verantwortlichen Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen gebunden. Die Verkündigung bedarf eines finanziellen und wirtschaftlichen Rahmens und kann eben nicht unabhängig von den materiellen Aspekten in der realen Welt“ vermittelt werden. Vor daher ist also wirtschaftliches, und ich ergänze, finanzielles Handeln in unserer Kirche legitim und muss den kirchlichen Werten dienen.

Was man für Geld nicht kaufen kann, ist der Titel des Buches des Autors Michael J. Sandel. Er beschreibt darin treffend die Grenzen des Marktes und des Kapitalismus. Diese Themen wurden im Sommer im Zusammenhang mit der Leihmutterschaft, des ehemaligen

Bundesministers und Fraktionsvorsitzenden Jens Spahn auch in der Öffentlichkeit intensiv erörtert. Aus meiner tiefsten christlichen Überzeugung heraus kann man sich eben eine Mutterschaft nicht erkaufen.

Die Leitlinien kirchlichen Lebens der VELKB berufen sich beim Umgang mit Geld unserer Kirche auch auf das Neue Testament. „In seinen Gleichnissen bezieht sich Jesus auf ökonomisches Handeln, um das Gottesverständnis der Menschen zu reflektieren (vergleiche das Gleichnis vom Verwalter und der Ungerechtigkeit Lukas 16, 1-8, sowie das Gleichnis vom anvertrauten Geld Lukas 19, 11 bis 27)“. „Die Geldwirtschaft wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Nach Jesu Worten soll das Streben nach Gewinn und Geld aber nicht die Oberhand über den Menschen erlangen.“

In diesem Sinne lassen Sie uns gemeinsam unsere kirchlichen Finanzen erörtern und

5. Gesamtwirtschaftliche Lage

Um die Entwicklung der für uns so entscheidend wichtigen Kirchensteuer als Haupteinnahmequelle und anderer Einnahmequellen abschätzen zu können, ist es wichtig, dass wir uns mit der gesamtwirtschaftlichen Lage, aber auch der politischen Lage aus Sicht der Kirche auseinandersetzen.

Die deutsche Wirtschaft hat sich seit 2020 krisenhaft und schwach entwickelt. Zunächst brach das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2020 wegen der Coronapandemie um 5 % ein. 2021 erfolgte eine Erholung mit einem Wachstum von 3,7 %, 2022 reduzierte sich das Wachstum auf 1,4 %. 2023 wiederum ging das Wachstum um 0,5 % wegen der Energiekrise und der hohen Inflation zurück. 2024 schrumpfte die Wirtschaft erneut um 0,2 %. Damit verzeichnete Deutschland zum 1. Mal seit über 20 Jahren zwei rezessive Jahre in Folge. 2025 verzeichnete unsere Wirtschaft einen kleinen Zuwachs von 0,2 % des Bruttoinlandsproduktes. Grund für die schlechte Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in den Jahren ab 2022 war der Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine und der damit verbundene Wegfall günstiger russischer Gaslieferungen.

Seit Präsident Trump vor bald 2 Jahren die amerikanische Präsidentschaft erneut angetreten hat, hat sich die Weltwirtschaftslage deutlich verändert. So brachen die Börsenkurse weltweit bei seiner Entscheidung, erhebliche Zölle auf den Import von Waren in die USA zu erheben, ein. Aber schon vorher sorgten der russische, verbrecherische Überfall auf die Ukraine, der Terrorangriff der Hamas auf Israel für große Verwerfungen auf den internationalen Märkten. Diese Verwerfungen haben Auswirkungen auch auf die deutsche Wirtschaft. Das deutsche Model der starken Exporte, der Importe billiger Energie insbesondere aus Russland ist zu Ende gekommen. Die seit einigen Jahren einsetzende Deglobalisierung wird das deutsche Erfolgsmodel stark einschränken.

So befindet sich die deutsche Wirtschaft auch 2026 wie auch in den vorhergehenden 5 Jahren in einer Stagnationsphase. Die Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 0,2 % ist kaum als Wachstum zu benennen. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland nimmt langsam zu. Auch unsere europäischen Nachbarn und Freunde befinden sich in schwierigen ökonomischen Phasen. Großbritannien ein Ort der Stabilität ist seit dem Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) ein politischer Unruheherd. Mit dem neuen Premierminister Andy Burnham ist der 7. Premierminister seit dem Brexit vor 10 Jahren an die Macht gekommen. Eine solche Situation gab es in Großbritannien noch nie. Auch Frankreich ist mit dem Erstarken des rechtsnationalen

Rassemblement National und der extremen Linken in schwierige Fahrwasser geraten. Mit dem Wahlsieg der AfD in Sachsen-Anhalt und in anderen ostdeutschen Bundesländern hat sich die politische Lage auch in Deutschland nachteilig entwickelt.

Die Inflation im Jahresdurchschnitt lag bei 3,8 %. Die europäische Zentralbank hat an ihrem Kurs der Maßvollen Geldpolitik festgehalten und

hat die Leitzinssätze im Februar 2026 zunächst unverändert belassen, im Juni und Sept 2026 jeweils um 0,25 Prozentpunkte erhöht, um die steigende Inflation einzudämmen.

Die Unternehmensstimmung blieb und bleibt gedämpft. Schlagzeilen, wie VW kündigt 100 000 Mitarbeitern, oder Bosch verabschiedet sich von 3000 Mitarbeitern tragen zu einem schlechten Stimmungsbild in der deutschen Wirtschaft bei.

Die Arbeitslosenquote verzeichnet eine Steigerung.

All diese Faktoren wirken sich bereits jetzt schon negativ auf die Kirchensteuerentwicklung aus.

6. Politische Lage aus Sicht der Kirche

Mit dem Wahlerfolg der **AfD** in Sachsen-Anhalt hat sich die Lage unserer Kirche erheblich erschwert. In ihrem Regierungsprogramm hat die AfD angekündigt, die Kirchensteuer rechtswidrig nicht mehr einzuziehen und ebenso rechtswidrig die Staatsleistungen nicht mehr auszuzahlen. Für diesen Fall haben wir als Kirche mit unseren Partnerkirchen im Verbund der EKD vorgesorgt. Wir dürfen die mitteldeutsche Kirche nicht alleine lassen.

Seit der vorletzten Bundestagswahl hat sich der Trend verfestigt, dass nur noch eine **Minderheit der Bundestagsabgeordneten**, nämlich 48,8 % aller Abgeordneten, Mitglied einer christlichen Kirche sind. Heruntergebrochen auf die einzelnen Parteien bedeutet dies, dass in der Union 84,6 % einer christlichen Kirche angehören. Die sozialdemokratischen Bundestagsmitglieder sind zu 51 % Kirchenmitglieder, die Grünen nur zu 30 % und bei der AfD nur noch 22,5 %. Die niedrigste Zahl hat die Linke mit nur 11,9 % der Abgeordneten.

Dies ist für uns als Kirche äußerst bedenklich. Wenn ich gerade die AfD kritisierte, so bezieht sich meine Kritik auch auf die Linke. Auch diese lehnen Kirchensteuern und Staatsleistungen massiv ab. Der Wahlerfolg der Linken setzt uns Kirchen auch von ganz links unter Druck.

Die politische Lage aus Sicht der Kirche hat sich also im November 2026 deutlich negativ entwickelt. Wir sind alle aufgefordert, uns gemeinsam dagegen aufzulehnen.

Die Entwicklung der Zahl der **Kirchenmitglieder** und Kirchenaustritte unserer Kirche ist seit 2001 besorgniserregend. Hatten wir noch Anfang des Jahrtausends als Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern den Höchststand erreicht, so geht die Mitgliederzahl seitdem kontinuierlich zurück. 2008 hatten wir noch 2,6 Mio. Mitglieder, so hat sich die Zahl mittlerweile auf unter 2 Millionen verringert. Pro Jahr treten 40 000 Mitglieder aus unserer Kirche aus.

Dies ist zutiefst bedenklich.

Sollte dieser Trend anhalten, dann rechnen wir als Landeskirchenrat damit, dass bis 2035 die Zahl der Mitglieder von knapp unter 2 Mio. auf 1,2 bis 1,5 Mio. Mitglieder reduzieren werden. Dies ist nahezu die Hälfte.

Diese Entwicklung müssen wir unbedingt **im gesamtgesellschaftlichen Kontext** betrachten. Auch Parteien laufen die Mitglieder in Scharen davon. Das Gleiche gilt für die Gewerkschaften, für Arbeitgeberverbände und für Vereine. Fragen Sie doch einmal in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis, wer heutzutage noch eine Tageszeitung abonniert, oder wer sie noch morgens in Papierform geliefert bekommt. Es werden nur noch wenige sein.

Sollten **nur 5 % weniger aus** der Kirche austreten, so hätten wir pro Jahr circa 17 Mio. Euro mehr Kirchensteuereinnahmen. Das zeigt, dass wir schon mit wenigen und kleinen Maßnahmen große Ergebnisse erzielen können. Ich hoffe, dies ist ein Anreiz für uns alle auf schwankende und gerade erst ausgetretene Menschen einzuwirken und sie zum Verbleiben oder Wiedereintritt zu bewegen.

Gemeinsam müssen wir uns gegen diesen Trend da Austreten auflehnen. Nur so können wir unsere Demokratie, unsere freiheitlich demokratische Grundordnung bewahren.

7. Jahresabschluss 2025 und Ergebnisverwendung

Die **Bilanzsumme beläuft sich auf 6,6 Mrd**. Euro. 90% sind Rückstellungen für Versorgungsaufwendungen, denen allerdings 2,4 Mrd. Euro an Ansprüchen der gesetzlichen Rentenversicherung gegenüberstehen.

Dem **Versorgungsfonds** sind aktuell insgesamt 3.322,5 Mio. € gewidmet. Zu Buchwerten ergibt sich damit ein Deckungsgrad von 55,4%. Der Landeskirchenrat hat in seiner Haushaltsklausur beschlossen, das Vermögen des Versorgungsfonds zu erhöhen. Angesichts einer kontinuierlich abnehmenden Finanzkraft unserer Kirche ist dieser Schritt geboten, damit die steigenden Pensionszahlungen die inhaltliche Arbeit künftiger Jahre nicht noch stärker belasten. Zu diesem Zweck wurden weitere Wertpapiere, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen zum 31.12.2025 buchhalterisch abgesondert. Die rechtliche Widmung soll nach einer Probephase von 2 Jahren nachgeholt werden. Unter Berücksichtigung dieses zusätzlichen Vermögens erhöht sich der Deckungsgrad zu Buchwerten auf 84%; unter Berücksichtigung der „Stillen Reserven“ ergibt sich ein Deckungsgrad von 98%. Wichtig ist, dass die ELKB mit ihrem Gesamtvermögen für die Erfüllung der Versorgungsverpflichtungen haftet und nicht nur mit dem Sondervermögen. Dennoch ist diese Trennung in Allgemeine Kirchenkasse und Allgemeine Kirchenkasse für eine solide Vermögenssteuerung wichtig.

Die **„Stillen Reserven“** bezogen auf das Gesamtvermögen der ELKB, also Versorgungsfonds und Allgemeine Kirchenkasse zusammen, liegen zum Bilanzstichtag bei 1 Milliarde 455 Millionen Euro und damit über dem vorhin eingeblendeten bilanziellen Fehlbetrag von 422 Mio. €.

Mit minus **83,4 Mio. Euro war das Jahresergebnis 2023 eines der schlechtesten** Ergebnisse aller Zeiten unserer Kirche. Dagegen ist das Jahresergebnis **2025 mit plus 104 Mio. Euro erfreulich positiv.**

Geplant war ein Jahresergebnis von 18,8 Mio. €. Die größte negative Abweichung zum tatsächlichen Ergebnis betrifft eine Kirchensteuer- Clearing Nachzahlung für das Jahr 2021 in Höhe von 16,4 Mio. €. Dem steht eine außerplanmäßiges Versorgungsergebnis von plus 98,8 Mio. € aufgrund von stichtagsbedingten Sondereffekten gegenüber.

Die starken Schwankungen basieren grundsätzlich auf Ausschlägen bei den Versorgungsergebnissen. Diese Volatilität wird es auch in der Zukunft geben können.

Die Versorgungslasten sind neben der sinkenden Kirchensteuer die Hauptursache für eine negative finanzielle Entwicklung unserer Kirche.

Nach Abzug des Versorgungsergebnisses ergibt sich ein Jahresergebnis aus der laufenden Tätigkeit von 5,4 Mio. Euro. Dieses Ergebnis, korrigiert um die Aufwendungen für Klimaschutzmaßnahmen, also insgesamt 7,2 Mio. €, können dem Ansparfonds zugeführt werden.

8. Haushalt 2027

8.1. Übergangshaushalt 2027

Der Haushalt 2027 wird noch einmal nach dem bisherigen, **alten System** der Handlungsfelder gegliedert werden.

Für den Haushalt 2028 werden wir aber auf **das System der mittelfristigen Finanzplanung umsteigen** und dann den Haushalt nach Wirkungsbereichen, Wirkungsfeldern und Planungseinheiten gliedern. Die Wirkungsbereiche entsprechen den Vorgaben von Profil und Konzentration (PUK) und wurden als solche von der Synode beschlossen.

8.2 Beschlusslage

Die Vorgaben der Synode, die **Zuschussbudgets der Abteilungen in Höhe von 635,7 Mio.** Euro werden nicht nur eingehalten, sondern bleiben mit 629,1 Mio. Euro sogar um 6,6 Mio. € **unter** der Vorgabe.

Das sind gute Nachrichten.

8.3 Eckpunkte

Die Erträge betragen 975,3 Mio. Euro
Die Aufwendungen belaufen sich auf 968,3 Mio. Euro.

Das Gesamt-Ergebnis wird also rd. 7 Mio. Euro plus sein. Dieser Jahresüberschuss 2027 ist aber angesichts eines Gesamthaushaltsvolumens von 975 Mio. Euro und versorgungsbedingten Schwankungen gering.

Der Investitionshaushalt beträgt insgesamt 13 Mio. €. Rund 5,5 Mio. € der laufenden Investitionen sind für Instandhaltungsmaßnahmen an Wohn- und Dienstgebäuden vorgesehen. Von dem Projekthaushalt entfallen 1,7 Mio. € auf Brandschutzmaßnahmen im Schloss Tutzing. Insgesamt sind hierfür 6,75 Mio. €, verteilt über mehrere Jahre, veranschlagt.

8.4 Schwerpunkte des Haushaltes 2027

- Die Erträge betragen 975,3 Mio. Euro und die Aufwendungen belaufen sich auf 965,3 Mio. Euro
- Das Jahresergebnis soll 7,0 Mio. Euro belaufen (inkl. Jahresüberträge i.H.v. 4,2 Mio. Euro)
- Die Kirchensteuereinnahmen werden geschätzt 765 Mio. Euro betragen.
- 41 Mio. Euro werden die Kapitalerträge ausmachen.
- Der Religionsunterricht wird uns eine Refinanzierung von 52,8 Mio. Euro bringen.
- Die Sachkosten und restliche Kosten betragen 418,2 Mio. Euro.
- Die Personalaufwendungen belaufen sich auf 550 Mio. Euro und liegen damit, bedingt durch Tarifsteigerungen in Höhe von 2%, 3 Mio. Euro über dem Planansatz von 2026.

Die Erträge und Aufwendungen fasse ich in meiner Rede zu übergeordneten Bereichen zusammen. In der Präsentation finden Sie deshalb eine Legende, welche Haushaltspositionen hier zusammengefasst werden.

9. Erträge/Aufwendung 2027

9.1 Erträge 2027

9.1.1 Kirchensteuern

Für das Jahr 2027 gehen wir von Kirchensteuereinnahmen in Hohe von 765 Mio. Euro aus. Dies sind 5 Mio. € weniger als in der Mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen sind. Wir

nehmen also eine kleine Kurskorrektur gegenüber den Kirchensteuerergebnissen der Jahre 2024 und 2025 vor.
Historisch gesehen erreichten wir 2022 den Kulminationspunkt mit 801 Mio. Euro Kirchensteuereinnahmen. Diese gingen 2023 auf 758,3 Mio. Euro zurück, stiegen aber 2024 auf 781 Mio. an und beliefen sich 2025 auf 776 Mio. Euro, 2026 770 Mio. Und 2027 rechnen wir mit 765 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund, der oben genannten konjunkturellen Lage und der seit 2020 angespannten Lage der deutschen Wirtschaft ist auch dies eine gerechtfertigte Annahme. Die drohenden Freisetzungen in der Automobilindustrie, bei VW, BMW, aber auch bei dem Automobilzulieferer Bosch sowie dem rückläufigen Export steuert Deutschland wirtschaftlich gesehen ungewissen Zeiten entgegen. Wir bemerken auch, dass der Rückgang der Mitglieder und der Rückgang der Kirchensteuern nun im Gleichtakt marschiert. Dennoch verbleibt die Kirchensteuer unsere wichtigste Einnahmequelle mit 80 % unserer Erträge. Dies zeigt die überragende Bedeutung der Kirchensteuern.
Immer wieder wird die Kirchensteuer in der Öffentlichkeit **kritisch hinterfragt**. Vermutlich stören sich die meisten Kritiker an der Bezeichnung Kirchensteuer, da Steuern allgemein unbeliebt sind. Hierzu sollten wir folgende Fakten kennen. Nur etwa die Hälfte unserer Kirchenmitglieder zahlt überhaupt Kirchensteuer. Die durchschnittliche Belastung beträgt etwa 1 % des Einkommens. Die Kirchensteuer wird nämlich an die staatliche Einkommenssteuer geknüpft und beträgt 8 % der Lohn-/ Einkommenssteuerschuld. Kirchensteuer von 8 % auf die Einkommenssteuer zahlt nicht nur der Vermögende Unternehmer, sondern auch die bescheiden arbeitende Krankenpflegerin oder Krankenpfleger. Sie ist damit gerecht, denn nur nach der Leistungsfähigkeit wird sie erhoben. Ich verweise hierzu auf die Leitlinien kirchlichen Lebens der VELKD (Kapitel Geld, Vermögen, wirtschaftliches Handeln der Kirche). Gelegentlich werden Diskussionen geführt, ob es nicht auch Alternativen zur Kirchensteuer gäbe, wie z.B. die Einführung des italienischen Models einer allgemeinen Kultursteuer. Diese beläuft auf 8 von 1000, also otto per Mille. Dies würde aber zu einem deutlichen Rückgang unserer Haupteinnahmequelle auf 50 % führen.

9.1.2 Erträge aus kirchlicher und diakonischer Arbeit

79,1 Mio. Euro erwarten wir von dieser Einnahmequelle.

Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Zahlungen staatlicher und rechtlich selbständiger evangelischer Schulträger an die ELKB. Für landeskirchlich Beschäftigte an den Schulen erhält die ELKB vom Freistaat Bayern Zahlungen. Und dies sind Erträge aus kirchlicher und diakonischer Arbeit. Hierunter fallen auch Entgelte für kirchliche Dienstleistungen, wie Tagungen, kirchlichen Tagungsstätten und Bildungshäusern, Seminare und Freizeiten, Verkaufserlöse etc.

9.1.3 Erträge aus der Vermögensverwaltung

Diese belaufen sich auf 66,3 Mio. Euro und sind mit 7 % der drittgrößte Einnahmeposten unserer Kirche.

Erträge aus der Vermögensverwaltung gehören zu den Kernaufgaben der Finanzverwaltung. Wir halten uns hierbei an das Gleichnis von den anvertrauten Talenten im Lukas und Matthäus Evangelium. Aus diesem Gleichnis leiten wir die Pflicht ab, unser Vermögen im Sinne der Kirche und unseres kirchlichen Auftrages zu vermehren.

Unsere Geldanlage erfolgt nach Vorgaben, die in den zuständigen kirchlichen Gremien intensiv diskutiert und dann beschlossen wurden. Unsere Grundlagen sind ökologisch, sozial und gute Unternehmensführung. Die ELKB verfügt über keine Rüstungsaktien, oder Wertpapiere aus der Verteidigungswirtschaft. Mit unseren Erträgen aus Kapitalanlagen also Aktien, Anleihen und Immobilien sollen Verpflichtungen wie z.B. Pensionsverpflichtungen abgesichert werden.

Bei unserer Vermögensanlage orientieren wir uns auch am Leitfaden des Arbeitskreises kirchlicher Investoren (AKI) der EKD.

9.1.4 Zuschüsse und Zuweisungen von Dritten

46,5 Mio. Euro erwarten wir für 2027.

Diese sind Zuschüsse von staatlichen Einrichtungen und vom Freistaat Bayern, z.B. zum Religionsunterricht, für Kindergärten und kirchliche Schulen, Erwachsenenbildung und Denkmalpflege. Zuschüsse in Höhe von 0,7 Mio. Euro fließen von der EKD in unsere Kirche.

9.1.5 Kollekten und Spenden nur für landeskirchliche Zwecke

Hier rechnen wir mit 3,2 Mio. Euro wie auch für das laufende Jahr 2026.

An dieser Stelle möchte ich mich auch im Namen des Landeskirchenrates ganz herzlich bei allen Spendern, Spenderinnen und Gebern bedanken. Zusätzlich vereinnahmen unsere Gemeinden und Dekanate weitere Spenden. Diese Spenden werden aber hier nicht genannt, da sie nicht an die Landeskirche gehen.

Wir sollten aber unsere Bemühungen intensivieren, **mehr Spenden** zu akquirieren, um zu versuchen, Einnahmerückgänge insbesondere bei der Kirchensteuer aufzufangen. Dieses Fundraising wird zukünftig noch mehr an Bedeutung zunehmen. Um der Synode einen Eindruck zu geben, wie groß der Markt der Spenden in Deutschland ist, sei hier die Zahl von 6 Milliarden Euro Spenden für 2026 genannt. Rund 15,8 Millionen Menschen spendeten aktiv Geld.

9.1.6 Sonstige ordentliche Erträge

2027 rechnen wir mit 15,2 Mio. Euro. Hierunter fallen alle übrigen Erträge, die mit kirchlichen Tätigkeiten verursacht werden.

9.2 Aufwendungen 2027

Unter diesen Posten fallen alle Ausgaben, die wir für kirchliche Zwecke verbuchen. An erster Stelle seien die Aufwendungen für den Gemeinden genannt.

9.2.1 Pfarrdienst und Leben in den Gemeinden*:* 64 % der gesamten Aufwendungen

Für das Jahr 2027 gehen wir von 622 Mio. Euro Aufwendungen aus. Dies ist **mit 64 % der Aufwendungen der größte Teil** aller Aufwendungen unserer Kirche. Er umfasst folgende Handlungsfelder

Handlungsfeld 1 Gottesdienst, Verkündigung, Spiritualität, Kirchenmusik (zuständig OKR Blumtritt, Seite 121)

19,9 Mio. Euro

Handlungsfeld 2 Gemeindeaufbau und Gemeindeentwicklung (zuständig OKR Blumtritt, Seite 161):

19,8 Mio. Euro

Handlungsfeld 3 Erziehung, Bildung, Unterricht (zuständig OKR Blumtritt, Seite 209):

129,6 Mio. Euro

Handlungsfeld 4 Beratung und Seelsorge (zuständig OKR Blumtritt, Seite 241:

5,7 Mio. Euro

Budgetbereich Kirchengemeinden, Dekanatsbezirke (zuständig OKR Reimers, Baier, Blumtritt, Seite 479):

446,7 Mio. Euro

Die größten Ausgaben, bzw. Aufwendungen fließen in den Pfarrdienst und Leben in die Gemeinden. Zu diesen Aufwendungen gehören die Personalkosten unserer Gemeinden. Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Diakone, Kirchenmusiker und Musikerinnen sind von entscheidender Bedeutung für unsere Kirche.

Auch Religionsunterricht, Erziehung und Bildung fallen unter diesen Posten, da sie vorwiegend durch die Pfarrerinnen und Pfarrer und Sozialpädagogen wahrgenommen werden. Es handelt sich um 81,2 Mio. Euro.

Um späteren Kennzahlen zur Bemessung von kirchlichen Aufgaben vorwegzugreifen, sei an dieser Stelle genannt, dass wir mit Bildung und Religionsunterricht ca. 330 000 junge Menschen erreichen können. Hiermit haben wir die einzigartige Chance, für unseren Glauben unter jungen Menschen zu werben und die nachfolgenden Generationen zu gewinnen.

9.2.2 Gesamtkirchliche Aufgaben, Zuwendungen an die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Ökumene

Diese Handlungsfelder veranschlagen 107,3 Mio. Euro. Es sind 11 % aller Aufwendungen.

Es handelt sich um das

Handlungsfeld Nr. 6 Ökumene, Mission, Entwicklungsdienst (zuständig OKR Blumtritt,) mit rund 30,0 Mio. Euro.

Der Budgetbereich landeskirchlich übergreifende Aufgaben (zuständig OKR de La Lanne,) mit 35,6 Mio. Euro und Kirchensteuerzuordnungen (Kirchenlohnsteuerverrechnung, Reformierte Kirche und Militärseelsorge) in Höhe von 41,8 Mio. Euro.

In das Handlungsfeld 6 fließen 14,5 Mio. Euro in Aufwendungen für Mission eine Welt (MEW) Umfangreiche Sparmaßnahmen werden von der zuständigen Abteilung K mit Mission eine Welt erörtert.

Auffallend sind die Aufwendungen für **Landeskirchenübergreifenden Aufwendungen, davon die Umlagen an die EKD Evangelische Kirche in Deutschland und die Vereinigten** Evangelischen Landeskirchen in Deutschland (VELKD) zur Finanzierung zentraler Aufgaben. Es handelt sich hierbei um 16,9 Mio. Euro. Hinzu kommt der EKD Finanzausgleich in Höhe von 18,3 Mio. Euro. Dies sind Leistungen v.a. an die Evangelischen Gliedkirchen in **Ostdeutschland**. Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklung in Sachsen-Anhalt sind diese Leistungen für die Mitteldeutsche Kirche entscheidend wichtig. Deshalb sollten wir unbedingt an ihnen festhalten. Darüber hinaus veranschlagen wir 419 T-Euro für den Mecklenburgischen Kirchenkreis. Ob dies weiterhin gerechtfertigt ist, nachdem diese Kirche Teil der Nordelbischen Kirche mit den Städten Hamburg und Kiel geworden ist, möge im Rahmen der weiteren Spardiskussionen erörtert werden. Fakt ist auch, dass die Zuwendungen an den EKD-Finanzausgleich zukünftig zurückgehen werden. Grund sind hierfür neue Berechnungen der EKD, die Sparforderungen und Sparerwartungen umsetzt.

9.2.3 Leitung und Verwaltung, Zentrale Aufgaben

Hierzu gehört das Handlungsfeld 10 Kirchenleitung (zuständig sind die kirchenleitenden Organe, Seite 411) Für diesen Bereich werden 88,2 Mio. Euro 2027 angesetzt. Darunter fallen auch Finanzmittel für **die Fachstelle Sexualisierte Gewalt** in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Auch werden die Tarifsteigerungen bei diesem Ansatz erfasst.

Das Projekt Doppik in den Kirchengemeinden ist seit 2026 dem laufenden Ergebnishaushalt zu geordnet (1,6 Mio. Euro), ebenso das Projekt agile Digitalisierung, ab 2027 im laufenden Haushalt (o,6 Mio. Euro). Im Bereich zentrale Ausgaben wurden die zentralen Minderaufwände von 6 Mio. Euro im Plan 2026 auf 1,6 Mio. Euro im Plan 2027 reduziert.

9.2.4 Allgemeine Finanzwirtschaft, Verwaltung, Kirchensteuern

Hierunter fallen Aufwendungen der allgemeinen Finanzwirtschaft und der Kirchensteuerverwaltung in Höhe von 52,2 Mio. Euro. Dies sind Instandhaltungsaufwendungen für den Immobilienbestand unsrer Kirche.

Wichtig ist, dass unter diesem Handlungsfeld auch der **Einzug der Kirchenlohnsteuer durch den Freistaat Bayern** vermerkt wird. Es handelt sich um 12,6 Mio. Euro.

Im Rahmen der Kirchensteuerdiskussion sollten wir immer auch betonen, dass der Staat sich den Einzug der Kirchensteuer gut vergüten lässt.

33,5 Mio. sind für das das sogenannte Clearing zu veranschlagen. Es handelt sich um das Kirchenlohnsteuer-Verrechnungsverfahren, dass innerhalb der verschiedenen Gliedkirchen vorgenommen wird.

Hierbei liefern die staatlichen Finanzämter der EKD die entsprechenden Informationen und die EKD wiederum bereit diese Zahlen für die einzelnen Landeskirchen auf.

9.2.5 Diakonie, Gesellschaft und Umwelt

Für diesen Aufgabenbereich haben wir **43,7** Mio. Euro angesetzt. Es handelt sich um das Handlungsfeld 5 Gesellschaftsbezogene Aufgaben (zuständig OKR Blumtritt,) mit10,6 Mio. Euro und das Handlungsfeld 7 Diakonisches Handeln (zuständig OKR Blumtritt,) mit 33,0 Mio. Euro.

Die kirchliche Mitgliedsuntersuchung (KMU) hat deutlich gemacht, wie wichtig diakonische und Aufgaben der tätigen Nächstenliebe sind. Sie werden allgemein in der Bevölkerung als soziales Engagement unserer Kirche sehr geschätzt.

9.2.6 Aus- und Fortbildung, Wissenschaft, Medien

Diese Handlungsfelder werden Aufwendungen von 36,1 Mio. Euro nach sich ziehen.

Es handelt sich um das

Handlungsfeld 8 (zuständig OKR Blumtritt,) Presse, Öffentlichkeit, Medien mit 3,9 Mio. Euro und dem Handlungsfeld 9 Aus-, Fort- und Weiterbildung (zuständig OKR Reimers,) mit 32,2 Mio. Euro.

Die Information über unsere Arbeit in der Öffentlichkeit ist von großer Bedeutung, um auf unsere Tätigkeiten aufmerksam zu machen und hierfür zu werben.

9.2.7 Projekte (und Fonds)

Die größten Projekte sind

- Kirchensanierungsfonds mit 5 Mio. Euro
- Projekt Auf zum KIDICAP mit 3,1 Mio. Euro,
- Klimaschutzmaßnahmen mit 3,0 Mio. Euro
- Kirchenpost mit 2,3 Mio. Euro,
- Neue Horizonte 1,9 Mio. Euro (Digitalisierung der Kirche).

Hinzu kommen Restrukturierungsprojekte, für die wir pauschal 1 Mio. Euro veranschlagt haben und sonstige Projekte mit insgesamt 2,5 Mio. Euro.

9.3. Überlegungen für die Zukunft

Dringend müssen wir uns gemeinsam - Synode, Landeskirchenrat und Landessynodalausschuss - Gedanken machen, welche Aufgaben wegfallen. Dieser Prozess ist Teil des wichtigen Transformationsprozesses, in dem sich unsere Kirche befindet. Das bisherige System, dass immer wieder einige Prozentpunkte bei den Ausgaben zusammengestrichen wurden, lässt sich auf die Dauer so nicht fortsetzen. Umso mehr ist es

geboten, mutig voranzuschreiten und die in Planungseinheiten formulierten Aufgaben anzugehen und zu beschließen, welche nicht mehr umgesetzt werden.

10. Ausblick und Planungsvorgabe 2028

Bei unseren Planungen für **2027** haben wir berücksichtigt, dass die verfügbaren Zuschussbudgets, also der Betrag, der auf die einzelnen Handlungsfelder und Budgetbereiche verteilt werden kann, nominal sinken wird, und zwar ausgehend vom Haushaltsplan 2023 um rund 50 Mio. Euro **bis 2030**. Diese Reduktion korrespondiert mit einer realen Einsparnotwendigkeit von rd. 20%. Ursächlich für diese Entwicklung sind die sinkenden Kirchensteuererträge und die steigenden Versorgungsaufwendungen.

Diese nicht einfachen Herausforderungen haben wir mit diesem Haushalt gemeistert. Die Zuschussbudgets liegen real um 12% unterhalb der Haushaltsplans 2023.

Was wir noch nicht geschafft haben, ist, dass wir auf Aufgaben, die wir zukünftig Planungseinheiten nennen werden, verzichtet haben. Dies ist aber für die Zukunft dringend geboten.

Es ist uns gelungen, mit unserer bisherigen Finanzpolitik eine Situation wie in anderen Landeskirchen zu vermeiden. So ist die finanzielle Lage der Pfälzer Landeskirche so angespannt, dass sie den Anschluss an eine andere Landeskirche sucht. Die Württembergische Landeskirche muss pauschal 30 % bei allem Sparen und zusätzlich 100 Mio. Euro für die Versorgung pro Jahr aufbringen. Durch eine seit 20 Jahren kluge und maßvolle Sparpolitik ist es uns gelungen, diese Szenarien in Bayern zu vermeiden.

Für das Jahr **2028** ist der Haushalt wieder nach den Grundsätzen der Kirchenverfassung und der kirchlichen Haushaltsordnung zu erstellen. Damit ist nur ein ausgeglichener Haushalt möglich.

Das Gesamtbudget der Abteilungen (inklusive des Fachbereiches IT und Rechnungsprüfungsamt soll deshalb um weitere 5,2 Mio. Euro sinken und ein Volumen von 623, 91 Mio. Euro nicht übersteigen. Der Haushalt 2028 stellt damit einen wichtigen Zwischenschritt dar, um das Ziel 2030 zu erreichen und dem darüber hinaus sinkenden Planungsrahmen Rechnung zu tragen. Für **2035** rechnen wir nur noch mit einem Kirchensteueraufkommen von ca. 712 Mio. Euro und einer realen Einsparnotwendigkeit von rd. 40%.

11. Rückblick auf 2026

11.1 Evangelisches Campus Nürnberg (ECN)

Das ECN ist eines der größten Bauprojekte und Renditeobjekte unserer Kirche. Das Bauvolumen beläuft sich auf ca. 220 Mio. (oder 220-223) Euro. Die Erzielung einer Rendite von mindestens 3 % auf das von der ELKB eingesetzte Eigenkapital von 105 Mio. € ist Ziel dieses Objektes. Durch die Vermietung auch an private Unternehmen können höhere Mieten als im kirchlichen Bereich erzielt werden. Ziel dieses Renditeobjektes ist es auch, die Sicherung der Versorgung unserer öffentlich-rechtlich Beschäftigten zu unterstützen.

Das Projekt liegt im Bereich des „realistischen Budgets", dass die Synode im Frühjahr 2023 auf Vorschlag des LKR beschlossen hat.

Der Bezug des ECN gestaltet sich seit Anfang November. Am 9. November haben die Rummelsberger beruflichen Schulen den Betrieb auf dem Campus aufgenommen. 450 Schülerinnen und Schülern und 80 Mitarbeitende (vor allem Lehrpersonen und auch Verwaltung) sind schon eingezogen. Weitere Einrichtungen folgen gerade in diesen Tagen: die Wirkstatt evangelisch, evangelische Jugend Bayern, CVJM und VCP, das Stadtbüro von MissionEineWelt, Kokon und die interkulturelle Arbeit. Die Johanniter Unfallhilfe folgt ihnen auf dem Fuß. Die EVHN (Evang. Hochschule Nürnberg folgt ab Februar 27 und wird das Sommersemester am 15.März 27 auf dem Campus starten. Die Offizielle Einweihung des ECN ist am 5.3.2027 und zwar durch Ministerpräsident Dr. Markus Söder und unseren Landesbischof Christian Kopp. Wenn der Frühling rechtzeitig startet, wird es dann auch Grün um die Gebäude herum und mit dem neuen Schuljahr füllt sich das Haus der Kinder mit Leben.

Ich bin sicher, dass wir unsere Synodaltagung im Herbst 2028 das erste Mal im ECN durchführen können.
An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei Herrn Weissteiner und seinem Team in der Finanzabteilung bedanken. Herr Weissteiner hat zum 15.11. als Geschäftsführer das ECN verlassen, um eine neue Herausforderung in der freien Wirtschaft anzunehmen. Dies bedauern wir und wünschen ihm aber alles erdenklich Gute. Professor Dr. Ark Nitsche, langjähriger Regionalbischof, hat die Geschäftsführung übernommen. Er leitete bislang den Projektlenkungsausschuss und ist auf das Beste mit dem ECN vertraut. Wir freuen uns sehr über seinen Einsatz. Ihm, wie auch dem ausgeschiedenen Herrn Weissteiner und allen anderen gebührt mein Dank für einen großartigen Einsatz.

11.2 Diakonieeinrichtungen

Das Diakoneo KdöR, Neuendettelsau, geriet ab Mitte 2024 in finanzielle Schwierigkeiten. Zusammen mit der Abteilung K erforderte die Hilfe einen erheblichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch die Einbindung der Staatsregierung war erforderlich. Landeskirchenrat und Landessynodalausschuss beschlossen, dem Diakoneo ein Darlehen von 25,7 Mio. Euro gegen dingliche Sicherheiten zu gewähren. Damit könnten diesem Beispiel der ELKB folgend andere Kreditinstitute dem Diakoneo helfend zur Seite springen. Dieses Darlehen hat entscheidend zur Stabilisierung des Diakoneo beigetragen.

Erforderlich ist nun gemeinsam mit der Fachabteilung und dem Diakoneo daran zu arbeiten, dass sich eine solche Situation nicht wiederholt (Lessons learnt). Erforderlich dazu ist insbesondere ein professionell aufgestellter Vorstand, der einen Konzern dieser Größe mit kaufmännischer und finanzieller Kompetenz führen kann. Auch ist ein modernes und den

zeitgemäßen Anforderungen entsprechendes Risikomanagement notwendig. Meiner Ansicht nach sollten ähnliche Konsequenzen bei anderen diakonischen Einrichtungen in Erwägung gezogen werden.

Immerhin waren 11 000 Arbeitsplätze akut gefährdet.

Das **Krankenhaus Maxvorstadt** in zentraler Lage in München ging 2023 in die Insolvenz. Diese Insolvenz erfolgte rechtswidrig nach unserer Rechtsansicht. Wir haben hier rechtliche Schritte dagegen unternommen. Zurzeit erarbeiten wir eine Lösung, um gleichwohl die Insolvenz zu beenden und eine Chance für die Zukunft zu ergreifen.

Der Insolvenzplan ist von uns vorgelegt. Wir warten auf Zustimmung durch Insolvenzverwalter und/oder das Gericht.

Genauso wie beim Diakoneo müssen auch hier die lessons learnt (Schlussfolgerung für die Zukunft) sorgfältig erarbeitet werden, damit sich ein solcher Vorfall nicht wiederholen kann und Arbeitsplätze verloren gehen.

11.3 Evangelisches Siedlungswerk Bayern (ESW)

Die Entwicklung des ESW hat sich in den vergangenen Jahrzehnten seit Gründung vor 80 Jahren 1946 sehr positiv dargestellt. Hauptgesellschafter sind mit 88 % die ELKB und mit 11 % die Pfründestiftung, damit ist das ESW wichtiger wirtschaftlicher Teil unserer Kirche.

Als solches ist, das ESW auch Teil unseres Transformationsprozesses. War das ESW-Jahrzehnte lang auf die Thesaurierung - also den Verbleib der Gewinne im Konzern-orientiert, so hat sich dieser Fokus nun verlagert. Nun soll auch zukünftig die Ausschüttung der Gewinne erfolgen. Dies erfolgt unter Beachtung des kirchlichen und sozialen Auftrages des ESW. Die Schaffung von Wohnraum für Benachteiligte und auch für breite Kreise unserer Bevölkerung steht im Vordergrund vor Gewinnmaximierung. Um diese doppelten Ziele zu erreichen, erfolgt eine enge Abstimmung mit der ESW-Geschäftsführung bestehend aus Frau Peter und Herrn Soukup, dem Aufsichtsrat und der Finanzabteilung.

Mittlerweile sind die von der Synode vorgeschlagenen neuen Mitglieder des Aufsichtsrates von der Gesellschafterversammlung gewählt worden. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

11.4 Personelle Engpässe

Personelle Engpässe machen sich im Bereich Buchhaltung und Accounting bemerkbar. Durch die Einschaltung eines Headhunters gelang es, die Stelle Tax-Compliance (Einhaltung steuerlicher Vorschriften) zu besetzen. Herr Steuerberater Kirchmayer wird am 1.12.2026 bei uns anfangen.

11.5 Wertpapierverwaltung

Die Performance, also die Ergebnisse unserer Wertpapierverwaltung, für das Jahr 2025 belaufen sich auf 6,0% p.a. in der Betrachtung auf 3 Jahre und 3,6% p.a. in der Betrachtung auf 5 Jahre. Per Sept 26, dem Ende des dritten Quartals 2026, liegt unser Wertpapierergebnis bei 6,2% p.a. in der Betrachtung auf 3 Jahre bzw. 3,4 % p.a. in der Betrachtung auf 5 Jahre. Alle Ergebnisse liegen somit über den Vorgaben der Zielrendite von 3%.

Insgesamt verwalten wir Wertpapiere in Höhe von 4 Milliarden zum 30.9.2026 bei gleichzeitig bestehenden Altersversorgungsverpflichtungen von ca. 6 Milliarden Euro. Ihnen stehen Ansprüche an die gesetzliche Rentenversicherung von ca. 2,5 Milliarden Euro gegenüber (Stand: 31.12.2025).

Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich sagen, dass die Umstellung der Wertpapieranlage, die im Jahr 2026 weitgehend vollzogen wurde, ihre ersten Bewährungsproben bestanden hat. So ist an das Zusammenbrechen der Börsen im April 2025 nach den unmäßigen Zollsätzen von Präsident Donald Trump zu erinnern. Auch die danach eintretenden Börsenrückgänge durch die eratische Wirtschafts- und Finanzpolitik des US-Präsidenten und den Irankrieg ist hier in diesem Zusammenhang zu nennen.

Die Umstellung der früheren Anlageform, die durch ein Risikobudget gesteuert war, auf eine Strategische Allokation von Anlageklassen (SAA) wurde in 16 Gremiensitzungen unserer Kirche erörtert, beschlossen, bzw. zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Umstellung erfolgte auch durch die intensive Einbeziehung des Rechnungsprüfungsamtes.

Ansparfonds

Erfreulich ist, dass in dem **Ansparfond** mittlerweile 51 Mio. Euro von unserer Kirche „hineingelegt“ werden konnten. Aufgrund des Synodenbeschlusses von 2024 dient dieser Ansparfond dem Klimaschutz. Wir sind die einzige Landeskirche, die über einen solchen Ansparfond verfügt.

Damit zeigen wir, dass Sparen nicht nur weniger Geld bedeutet, sondern ein Transformationsprozess mit neuen Schwerpunkten ist, der einen Aufbruch der Kirche ermöglicht.

Tagungs- und Übernachtungshäuser

Am 31.12.2024 konnten wir das Wildbad Rothenburg, dass bislang ein kirchliches Tagungs- und Übernachtungshaus war, an die Stadtwerke Heidenheim und Rothenburg verkaufen. Diese betreiben das Wildbad Rothenburg weiter und ermöglichen auch christlichen Gemeinschaften, dort Unterkunft zu finden.

2023 legte eine Arbeitsgruppe aus allen Abteilungen ein **Strategiepapier** zum zukünftigen Umgang mit unseren Tagungs- und Übernachtungshäusern vor. In mehreren Tagungs- und Übernachtungshäusern sind die Übernachtungszahlen

zwischen 30 und 40 % und damit für einen Betrieb ohne Zuschuss der Kirche nicht auskömmlich. Hier müssen dringend Konsequenzen gezogen werden.

Hier könnte die Lösung des Wildbades Rothenburg ein Beispiel sein.

11.6 Mitarbeiter der Finanzabteilung

Die Finanzabteilung ist eine internationale Abteilung mit Kolleginnen und Kollegen aus 15 Nationen. Bei uns arbeiten nicht nur evangelische Christen, sondern auch Katholiken, Freikirchler und Orthodoxe Christen mit. Zwei Muslima und eine Hindu vervollständigen unsere Abteilung. Gemeinsam haben wir uns verpflichtet, für die Ziele der Evangelisch-Lutherischen Kirche einzusetzen. Dies machen meine Kolleginnen und Kollegen in vorbildlicher Weise. Ich kann sagen, dass es mir große Freude macht, in diesem Umfeld zu arbeiten.

12. Zukunft und wirkungsorientierte Finanzplanung (WiFi)

12.1 Finanzrahmen 2035

Gemeinsam haben wir erarbeitet, dass der Finanzrahmen **bis 2035 um 40 % zu reduzieren** ist. Dies liegt daran, dass um **40 % die kirchlichen Einnahmen zurückgehen** werden. Die katholischen Kollegen gehen von einem Rückgang von sogar 50 % aus, während die EKD einen Rückgang von 30 bis 35 % vorhersagt. Wir befinden uns mit unserer Annahme im mittleren Bereich mit minus 40 %.

Einher geht dies mit einem starken **Rückgang der Mitglieder** von unter 2 Mio. auf 1,2 bis 1,5 Mio. Mitglieder.

12.2. Transformationsprozess

Diese bedenkliche Entwicklung erfordert einen grundlegenden Transformationsprozess unserer Kirche. Bei **Sparvolumina von 189 Mio. Euro bis 2030** und mindestens in diesem Umfang bis 2035 sind erhebliche Veränderungen erforderlich.

Hier stehen uns zwei Möglichkeiten grundsätzlich zur Verfügung.

Die eine Option ist, wir sparen auf alle Ausgaben 40 %, das wäre der Weg der Württembergischen Landeskirche, die auf alles 30 % einspart, also eine rein lineare Sparpolitik,

oder wir verfolgen eine weitere Option, nämlich dass wir gezielt unsere Aufgaben einer Überprüfung unterziehen und gemeinsam mit Synode, Synodalausschuss und Landeskirchenrat entscheiden, welche Aufgaben nicht mehr erfüllt werden.

Nach intensiven Beratungen haben wir uns bereits 2023 in den und mit den kirchlichen Gremien für den Weg der **Wirkungsorientierten Finanzplanung** entschieden. Wir

unterziehen damit alle Aufgaben einer kritischen Analyse. Dies ist eine logische und konsequente Fortsetzung des PUK-Prozesses, den die Synode 2017 beschlossen hat. Die durch den Prozess gewonnenen Kernbotschaften haben wir in 6 Wirkungsbereichen überführt.

Wir haben dann 24 Wirkungsfelder und 115 Planungseinheiten erarbeitet, unter Einbeziehung aller Abteilungen und aller zuständigen Referentinnen und Referenten. Dabei haben wir sowohl theologische wie auch wirtschaftliche Kriterien berücksichtigt.

Die **6 Wirkungsbereiche** sind:

1. Leben in geistlicher Gemeinschaft,
2. Bildung
3. Teilhabe ermöglichen
4. Aus-, Fort- und Weiterbildung
5. Budgetbereich Kirchengemeinden und Dekanatsbezirke
6. Nachhaltiges und gerechtes Wirtschaften

Diese Wirkungsbereiche, die in dem PUK-Prozess erarbeitet und damals auch synodal beschlossen wurden, gliedern sich in **24 Wirkungsfelder** und diese Wirkungsfelder in Planungseinheiten.

Die **Planungseinheiten** vereinen die Verantwortung für Inhalte und den hierfür erforderlichen Ressourceneinsatz, also Personal und Geld. Für jede einzelne Planungseinheit wurden Zielbilder formuliert. Diese Zielbilder verbinden theologische, organisatorische und finanzielle bzw. wirtschaftliche sowie strategische Zielsetzungen.

Diejenigen von Ihnen, die in der Wirtschaft oder auch in der Kommunalverwaltung tätig sind, kennen den Begriff Planungseinheit unter dem Begriff Produkt.

Jede Planungseinheit ist genau einer Person, die für die entsprechende Einheit verantwortlich ist, zugordnet. Diese Referentin und Referenten verantworten die Umsetzung der Inhalte und damit auch die zielgerichtete Nutzung der zugeordneten finanziellen und personellen Ressourcen. Diese Person ist verantwortlich, für die Erfüllung der Ziele und die Einhaltung der Kennzahlen. Damit schaffen wir Transparenz und Verantwortlichkeiten Für die Formulierung der Ziele und Zielbilder wurden Kriterien und Impulsfragen entwickelt.

Was wir noch nicht erreicht haben, ist Kennzahlen sogenannte Key Performance Indicator (KPI) zu entwickeln. Dieser Schritt ist aber essenziell. Nur dann gelingt es uns, für alle nachvollziehbar darzustellen, warum man eine Planungseinheit einstellt oder reduziert oder fortsetzt.

Das Ziel der Wirkungsorientierten Finanzplanung ist, dass wir mit den vorhandenen knappen und weniger werdenden finanziellen und personellen Ressourcen auskommen und entscheiden, wo wir unsere Schwerpunkte setzen und warum wir unsere Schwerpunkte dort legen. Diese Entscheidung muss für alle nachvollziehbar sein.

Nachvollziehbar heißt nicht unbedingt auch, dass nicht alle, sondern die Mehrheit dem zustimmen muss. Aber es muss transparent und begründet sein.

Theologische Relevanz (kirchliche Innensicht)

- Wie groß ist die Relevanz der Aktivitäten/des Wirkungsfeldes für die ELKB und deren Mitglieder?
- Handelt es sich um eine Kernaufgabe kirchlicher Arbeit?
- Betreffen die Aktivitäten/das Wirkungsbild das Selbstverständnis/das Selbstbild der ELKB als Kirche/christliche Gemeinschaft?

Zukunftsfähigkeit.

- Wie verhalten sich die Inhalte zu den gesellschaftlichen Trends (insofern ihnen gefolgt werden sollen)?
- Wie werden sich theologische und gesellschaftliche Relevanz vermutlich ändern?
- Wie verändert sich das Wirkungsfeld angesichts abnehmender Ressourcen? Gibt es Kooperationsmöglichkeiten (innerhalb der ELKB oder mit anderen Landeskirchen)?

Gesellschaftliche Relevanz (Außensicht)

- Wie groß ist die Relevanz der Aktivitäten/des Wirkungsfeldes für die Gesellschaft insgesamt?
- Welche Rolle spielen die Aktivitäten in der KMU-Studie Kirchliche Mitgliederuntersuchung)
- Gibt es andere gesellschaftliche Organisationen in diesem Bereich?

Resonanz

- Wie werden die Aktivitäten/Angebote angenommen und genutzt?
- Wen interessiert das?

Synodenbeteiligung

Gemeinsam müssen wir erarbeiten, wie sie als Synode in diesem Prozess eingebunden und beteiligt werden. Als Landeskirchenrat haben Landesbischof Christian Kopp und ich bereits die Mitglieder der Synode in einer Veranstaltung am Juni 2026 unterrichtet. Hier konnten erste Fragen erörtert und gestellt werden. Dieser Informationsprozess hatte bereits 2024 mit der vorherigen Synode begonnen. Weitere Formate der Einbindung und Beteiligung sind zu finden. Dabei sind wir im engen Austausch mit dem Präsidium unserer ELKB. Am 24. Juli dieses Jahres haben wir diese Fragestellung mit dem Landessynodalausschuss intensiv diskutiert.

Der LKR arbeitet an der WiFi mit Nachdruck. Die Vorgaben und die Zuschussbudgets der Abteilungen für 2028 (620 Mio. €) bis 2030 (609 Mio. €) werden eingehalten. Um ein gutes und abgestimmtes Ergebnis zu erzielen, hat sich der LKR auf den Weg zur WiFi gemacht. Die Wirkungsorientierte Finanzplanung wird auf die Planungseinheiten heruntergebrochen.

Angesichts der Bedeutung des Transformationsprozesses führt der LKR intensive Ge spräche. Das Ziel ist, der strategischen Bedeutung der Entscheidung gerecht zu werden. Datei: 20261111_Protokoll LKR Klausur 29-30Okt2026.docx Seite 8 von 10 Die Zuschussbudgets der einzelnen Planungseinheiten leiten sich in diesem Zeitraum aus den erarbeiteten Zielbildern für die jeweilige Planungseinheit ab, in denen Prioritäten und Posterioritäten zum Ausdruck gebracht werden. Die strategische Weiterentwicklung der ELKB ist ein kontinuierlicher Prozess, in den auch die Landessynode eingebunden ist. Von daher wird es in den kommenden Jahren immer wieder zu Anpassungen in den Zielbildern und zu Verschiebungen zwischen den Zuschussbudgets der einzelnen Planungseinheiten kommen. Die genaue Vorgehensweise der synodalen Beteiligung wird zeitnah erarbeitet.

12.3 Fahrplan zur Einführung der Wirkungsorientierten Finanzplanung

Der **Haushalt 2027 erfolgt zum letzten Mal in der bisherigen Form**. Ab dem Haushalt 2028, dessen Rahmendaten sie heute beschließen, erfolgt die Umstellung auf die WiFi. Hier erfolgt die Gliederung des Haushaltes nach Wirkungsbereichen, Wirkungsfeldern und Planungseinheiten. Hier haben sie den genauen Überblick über alle finanziellen Aufwendungen, die für diese Bereiche und Felder erforderlich sind.

Im Juli 2027 wird der Landeskirchenrat auf seiner Haushaltsklausur die Eckpunkte für den Haushalt 2028 beschließen, damit auch Vorschläge erarbeiten, über die Zukunft von Wirkungsfeldern und Planungseinheiten.

Der Finanzausschuss der Synode wird Ende Juli die Eckwerte des Haushaltes 2028 und den Rahmen für 2029 vorberaten.

13. Schluss

13.1 Ausblick

Von entscheidender Bedeutung für unsere Haushalte in den nächsten Jahren bis 2035 werden

1. die Kirchensteuereinnahmen

2. die Einhaltung der Sparvorgaben

3. die Umsetzung der Wirkungsorientierten Finanzplanung sein.

Wenn wir es schaffen, diese 3 Ziele zu erfüllen, dann bin ich überzeugt, wird es unserer Kirche in den nächsten 10 Jahren gelingen, finanziell abgesichert und zukunftsfest zu sein.

Das ist meine feste Überzeugung.

13.2 Was mich bewegt

Ich habe 3 Kinder seit dem November sogar 4 Enkel (alles Bayern) und bin mit meiner Frau seit 38 Jahren verheiratet und 44 Jahren zusammen. Ich möchte, dass meine Enkel, die jetzt 5, 4, 2 und einige Wochen alt sind, wenn sie so alt sind, wie ich, also in 60 Jahren,

- noch in die Kirche gehen,
- in der Kirche die Nähe Gottes erfahren,
- Christi Hilfe und
- Christi Unterstützung erfahren und daran teilhaben können.

Das ist es, was mich innerlich antreibt.

Vielen Dank

Inhalt

1. Anrede 1
2. Dank 1
3. Einbringung des Jahresabschlusses 2025, des Haushaltes 2027 und des Planungsrahmens der Haushaltsplanung 2028. 2
4. Geld, Vermögen und wirtschaftliches Handeln der Kirche 2
5. Gesamtwirtschaftliche Lage....3
6. Politische Lage aus Sicht der Kirche....4
7. Jahresabschluss 2025 und Ergebnisverwendung....5
8. Haushalt 2027 6
8.1. Übergangshaushalt 2027 6
8.2 Beschlusslage....6
8.3 Eckpunkte....7
8.4 Schwerpunkte des Haushaltes 2027 7
9. Erträge/Aufwendung 2027 7
9.1.2 Erträge aus kirchlicher und diakonischer Arbeit 8
9.1.3 Erträge aus der Vermögensverwaltung....8
9.1.4 Zuschüsse und Zuweisungen von Dritten....9
9.1.5 Kollekten und Spenden nur für landeskirchliche Zwecke 9
9.1.6 Sonstige ordentliche Erträge 9
9.2 Aufwendungen 2027....9
9.2.1 Pfarrdienst und Leben in den Gemeinden: 64 % der gesamten Aufwendungen 10
9.2.2 Gesamtkirchliche Aufgaben, Zuwendungen an die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Ökumene 10
9.2.3 Leitung und Verwaltung, Zentrale Aufgaben 11
9.2.4 Allgemeine Finanzwirtschaft, Verwaltung, Kirchensteuern 11
9.2.5 Diakonie, Gesellschaft und Umwelt....12
9.2.6 Aus- und Fortbildung, Wissenschaft, Medien....12
9.2.7 Projekte (und Fonds)....12
9.3. Überlegungen für die Zukunft....12
10. Ausblick und Planungsvorgabe 2028....13
11. Rückblick auf 2026 13
11.2 Diakonieeinrichtungen....14
11.3 Evangelisches Siedlungswerk Bayern (ESW) 15
11.4 Personelle Engpässe....15

11.5 Wertpapierverwaltung 15
11.6 Mitarbeiter der Finanzabteilung.....17
12. Zukunft und wirkungsorientierte Finanzplanung (WiFi).....17
12.1 Finanzrahmen 2035 17
12.2. Transformationsprozess.....17
12.3 Fahrplan zur Einführung der Wirkungsorientierten Finanzplanung 20
13. Schluss 20
13.1 Ausblick.....20
13.2 Was mich bewegt 20